

Gottesdienst 11.10. Thema Herbst

Orgelvorspiel

Lied 444 1-4

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes. Ihm verdanken wir unser Leben.

Was neues Leben bedeuten kann ist in Jesus Christus aufgegangen, wenn er vom Reich Gottes sprach und danach handelte.

Die Brücke zwischen altem und neu geschenktem Leben ist der Heilige Geist.

Amen

Psalm 92 im Wechsel gelesen

Eingangswort

Der Sommer wandert in den Herbst hinüber. Man weiß es kaum. Die Sonne leuchtet noch. Der Wind streicht sachte an dem Laub vorüber. Es zittert leise, denn es spürt ihn doch.

Der Garten rüstet langsam sich zur Feier und schwelgt in satten Farben, Gold und Rot. Zum Feld hin wird der Blick nun immer freier. Das Korn stand gut und schirmt uns bald vor Not.

Es sitzt sich gut am Abend vor dem Schlafen im letzten Licht der Sonne vor dem Haus. Blick einmal auf! Die Wolken ziehen zum Hafen der Stille hin und ruhen dankbar aus.

Genieße diese Zeit auf deine Weise. Der letzte Glanz der Sonne , die so milde scheint, macht allen Sturm in dir und um dich leise, will dir sie schenken und hat dich gemeint.

Hans Bahrs

Eingangsgebet

Guter Gott, Ursprung alles

Lebendigen, treibende Kraft, Geber aller guten Gaben.

Danke für den Herbst, für den Rhythmus in dem alles Lebendige eingeschlossen ist, Werden und Vergehen, Schatten und Licht.

Dank für diese Zeit des Zurruhekommens Rühre uns an öffne unsere Sinne für deine Wunder in unserem Leben.

Amen

Lied 358,1.4.5

Schriftlesung: eine Auswahl aus Genesis 8 und 9

Da sprach Gott zu Noah: komm heraus aus der Arche, du deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! Bring mit dir alle Tiere heraus. Sie sollen fruchtbar sein und sich auf der Erde vermehren. Da kann Noah heraus. Auch alle Tiere. Dann baute Noah dem Herrn einen Altar. Und der Herr sprach bei sich: ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen. Solange die Erde besteht sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Dann sprach Gott zu Noah und seinen Söhnen, die bei ihm waren: hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen: Nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Und Gott sprach: das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: meinen Bogen setze ich in die Wolken. Er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.

Noah wurde der erste Ackerbauer und pflanzte einen Weinberg.

Lied 512,1.3.4

Predigt

Herbst, liebe Gemeinde.

Diese Jahreszeit hat ihr ganz eigenes Flair, ihr Unverwechselbares. Letzte Wärme, warme Farben, Menschen die sich zum Winter einnisten. Fallende Blätter, Welken und Verdorren, Vogelzug der Kraniche.

Sehnsucht,.

Gemüse, Früchte am Erntedankaltar, frühes Dunkel werden, langsames kalt werden. Nebel am Morgen. Aber auch: Melancholie, Gedanken ums Leben. A Ganz besondere Stimmungen, Gefühle, hallo

Herbst, da denken manche dann auch: Herbst des Lebens. Vieles leuchtet dann auf in veränderten Farben und Schattierungen. Der Blick geht zurück, wie alles anfang: die Eltern, dass zu Hause, Kindheit und Jugend, Beruf, Heirat, die Kinder.

Sommer des Lebens: Schaffen- wirken-vorankommen, etwas sein ... Genauso auch die Einbrüche und das Versagen.

Entwicklung der Person, Erfahrungen, Einsichten, hoffentlich, vielleicht.

Vielleicht mal zurückkommen an den Heimatort: hier wurde ich getauft, hier wurde ich konfirmiert, hier auf dem Friedhof liegen Menschen, die ich vermisse. Seltsame Gefühle: ein Leben liegt vor mir, hinter mir.

Fazit: Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade.

Herbst: Bilanz: jedes Jahr ein bisschen, Jahr für Jahr mehr. Wie weit bin ich gekommen? Wie weit hat er es mit mir gebracht?

Herbst, das ist bewusster leben in einer ganz bestimmten Zeit und Lebensphase mit Weisheit, Gelassenheit, Lebensklugheit.

Dann heißt Herbst auch loslassen, so wie die Blätter sich ganz leicht vom Zweig lösen und zu Boden fallen. Loslassen- Abschied nehmen von manchem: gezwungenermaßen oder ganz ungezwungen. Vom unbedingten Jungseinwollen, von Fitness und strahlender Dynamik. Loslassen auch den inneren Zwang, immer freundlich und artig, immer nett zu sein, nie nein zu sagen, nur um von allen geliebt, gut angesehen, bestätigt und anerkannt zu werden.

Loslassen auch die ewige Kritik an allem und allen. Schau ihn, an den Menschen nimmt den anderen wahr, so wie er ist, wie er geworden ist, versucht ihn zu verstehen, sie ihn wie Gott ihn gemeint hat.

Der will dir oft gar nichts Böses. Du brauchst gar nicht immer so genervt zu reagieren. Sag ihm etwas Gutes, etwas Schönes was du an ihm siehst. Sag ihm, was dich an ihm ärgert. Aber sag's im Moment, dem richtigen.

Herbst, das ist Reife: ein inneres zur Ruhegekommensein, ganz bei sich selbst sein: Friede in der Seele. Meine Schwächen meine Stärken sehen und bejahen, unabhängig vom Wohlwollen der anderen.

Und: sich getragen wissen. Von dieser Mitte her agieren und reagieren.

Herbst, liebe Gemeinde, das ist Ernte. Die Früchte des Lebens genießen dürfen, sich selbst viel Gutes gönnen. Das hat nichts mit Egotrip zu tun, wie das manche so von christlicher Vogelperspektive sagen. Gott hat jeder und jedem von uns ganz persönlich eine Ernte beschieden. Bitte schön ... Für den persönlichen Gebrauch.

Jesus sagt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Wie dich selbst! Ja, du darfst dich lieben, ich darf mich lieben. Viel Gutes und Schönes für dich wollen, bunte Früchte des Lebens genießen, voll Sonne der Tage die waren.

Im Herbst des Lebens Konsequenzen ziehen aus den Einsichten und den Erfahrungen vergangener Jahre. Eine Konsequenz zum Beispiel: weiche nicht aus, fliehe nicht vor den Dunkelheiten des Lebens, verdränge nicht Krankheit, Altern und Vergänglichkeit. Das alles gehört zum Leben dazu.

Sage ja dazu, sieh es an, halte aus, es gehört auch zu deinem, zu meinem Leben. Der Kampf dagegen würde so viel Kraft kosten.

Dann wird so manches zurechtgerückt, bekommt manches einen anderen Stellenwert und vieles wird eher oder ganz unwichtig.

Angesichts von Vergänglichkeit, Krankheit und Endlichkeit wird der Mensch wesentlicher. Er weiß immer mehr, was letztlich zählt.

Herbst, das ist ja sagen Lernen zur Vergänglichkeit.

Und liebe Gemeinde:

Herbst, das ist letztlich ein großes Danke an Gott und die Menschen für die Gaben und Begabungen, die mein Leben geprägt, die meinen Lebensweg bestimmt haben. Dank für Gewachsenes, Gereiftes. Ein großes Danke für meine Gesundheit, für die langen Jahre der Arbeit, für viele Menschen auf meinem Lebensweg, an denen ich reifte und gedieh. Herbst, das ist ein großes Danke an den Herrn der Gezeiten, der uns gewollt hat, der uns liebt.

Amen

Lied 329,1-3

Fürbittgebet

Ewiger Gott, Schöpfer, Erhalter allen Lebens, Urkraft von Werden und Vergehen.

Dank sei dir für alle Zeit, die du uns schenkst, auch für die Zeit der Reife im Herbst des Lebens. Dank für die Früchte unseres Lebens.

Die Farben unseres Lebens bekommen im Herbst erst ihre Leuchtkraft. Andere sollen es uns ab spüren, einfach so. Wir spüren Wandlungen, Verwandlungen, Veränderungen und nehmen sie an, sagen ja dazu. Dank auch für gefüllte Hände. Dank für die Ruhe des Herzens für das Heil der Seele,.

Dank für den Herbst.

Amen

Vaterunser

Abündigungen

Lied 361,1.2.4.10.11

Segen

Orgelnachspiel